



Nro. 45.



1787.



Laibacher

Zeitung,

Donnerstag den 8. November



Wien den 25 Okt.

Auf kais. Befehl müssen sogleich noch nach den bereits gemachten Model hier 5 Spitaler vom Holz schleunigst hergestellt werden, wozu sämtliche Zimmermeister ihre Leute hergeben mussten, am verflossenen Sonntag hat man jene Zimmerleute, welche um 9 Uhr sich nicht auf dem Zimmerplatz einfanden, mit der Wache dahin geführt.

Den 21. beurlaubten sich hier die nobles Gardiffen, welche zu ihren Regimentern abgingen, einige hiesige Mah-

lers erhielten bei der Sache zimliche Beschäftigung, indem sie fast nicht genugsam Portraits verfertigen konnten, die sie ihren Liebhaberinnen zum Andenken zurück lieffen.

Der Monarch untersuchte am 21. seine Hoffstelle, und benannte das mit zur Arme abzugehen habende Personale nebst 160 Stück Reitpferd mit dem weitern Befehl, das, da nicht genugsam brauchbare Pferde zum Zug vorhanden wären, sogleich noch die erforderliche Anzahl herbei geschafet werden müssen.

Die noch hier befindliche Herren
Generals Graf Klarfart und Palaviz-
ni müssen auf kaisers. Befehl noch die-
se Woche zur Armee von hier abge-
hen.

Das Beilager Sr. königl. Hoch-
heit des Prinzen Franz mit der Herzo-
gin von Wirtemberg solle auf den 8ten
Jänner 1788 abgehalten werden.

Auch in Presburg und Pest müs-
sen schleunigst 10 Spitäler von Holz
verfertigt werden.

Der aus Petersburg angelangte 8
füßige Wagen solle im ganzem gegen 60
Zenten wiegen, er wird auf kaisers. Be-
fehl nach Larenburg gebracht.

Der Herr Feldmarschalllieutenant
Graf von Wartensleben muß diese Woche
auch noch zur Armee abgehen.

Auf der Donau sind unter andern
auch 3 Schiffe voll mit Sturmleitern
nach Semlin geliefert worden.

Da man für gewis behauptet, daß
Frankreich den Holländern wider die Preus-
sen beistehen werde, so wird England
nicht gleichgültig dabei bleiben.

Man sagt, daß die Packpferde ab-
geschafft, und dagegen mehrere Küstwa-
gen eingeführet werden sollen.

Petersburg den 28. Sept.

Zur Führung des Tirkenkrieges wer-
den drei grosse Armeen formirt: Die
eine wird in der Ukraïn agiren. Das
Kommando derselben hat der im vorigen
Tirkenkriege so sigrreiche Feldmarschall
Romanzow übernommen. Er hat der
Kaiserin geschrieben, und sie versichert,
daß er bereit sei, seine letzten Kräfte
für die Ehre ihrer Regierung, und für
das Beste des russischen Vaterlandes auf-
zuopfern. Die zweite Armee zieht sich
in Laurien zusammen, und steht unter
dem Befehl des Fürsten Potemkin. Die
dritte kommt hier zusammen, wird ge-
gen die polnische Gränze desistiren, und
von dem General Grafen von Anhalt
kommandirt werden. Eine russische Fre-
gatte hat von Cherson aus unter dem
Kommando der türkischen Festung Okza-
kow ein feundliches Fahrzeug weggenom-
men, und sigrreich mit sich nach Cherson
gebracht. Mehr als 22000 Menschen
sollen bereits ein Opfer der türkischen

Wuth an den polnischen und russischen
Gränzen geworden seyn, und mehr als
250 Dörfer und Schlößer wurden von
ihnen verbrannt und verheert. Sollte
auch der allgemeine Schrecken diese Ver-
heerungen etwas vergrößert haben; so
ist doch gewis, daß die Wuth der Tür-
ken keine Gränzen kennt, und daß der
Schaden, den sie anrichten, ehe sich
die russischen Heere vereinigt haben, un-
beschreiblich ist. Ich glaube gerne, fuhr
unser Gönner fort, daß die Türken für
ihre Grausamkeiten in vollem Maaße
gezüchtigt werden, aber wie viel Woh-
nungen werden indessen zerstöret, wie
viele Menschen gemordet, bis die Nacht
heranrückt, welche diese Barbaren zu-
rückjagt. Die Schilderungen, welche
man von den Tartaren und ihrer Grau-
samkeit macht, erregt Schauer. Sie
überfallen gemeiniglich gegen die Abend-
demmerung die Dörfer, und stecken sie
in Brand. Wenn nun die unglücklichen
Einwohner um nicht von der Flamme
verzehret zu werden, ihre Häuser verlas-
sen, so fallen die Barbaren beim Schein
der Flamme über sie her unter dem
wildesten Geschrei: mordet die Mosko-

witer! die Greise beiderlei Geschlechts
werden entweder niedergesabelt, oder von
Pferden zertreten. Männer, Frauen,
Jünglinge und Mädchen werden an die
Schwänze der Pferde gebunden; Kinder
von 3 bis 5 Jahren binden sie zusam-
men, und werfen sie auf die Pferde,
und alle diese Unglücklichen werden an
einen Haufen zusammen gebracht, und
dann als Sklaven in die Türkei fortge-
schleppt.

Agram den 25. Oktober.

Ein Offizier vom löbl. Graf von
thurnischen Regiment schreibt uns fol-
gendes: Am 19. und 21. dies sind wir
hier von Rain eingerückt. Die Witter-
ung von Laibach bis hieher war be-
ständig so schlecht, daß wir nur einmal
durch und durch naß wurden. Als wir
von Landsträß wegmarschieren wollten
tratt die Gurg dermassen in der Nacht
vom 15. zum 16. aus ihren Ufern in
die Stadt, daß das Wasser 2 Schuhe
hoch in selber stand, und das Bataillon
des Abends am 16. dies auf Wagen und
Schenakeln von Landsträß weg in die
herumliegenden Ortschaften verlegt wer-
den mußte.

Obrist Bataillon hat bei der Uiberfuhr zu Rain über die Sau einen 2 spännigen Wagen mit Pferden, Montur und Rüstungsforten eingebüffet, welches bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen ist, auffer einem Verschlag mit 32 Stück Gewehren, welcher zwei Stunden unter Rain aus Land getrieben wurde, welchen die Dietrichsche Kompagnie ganz wohl behalten wieder empfangen hat. Eben heute erhielten wir die weitere Marschrouten, welche also lautet: Uiber Dugosello, Lupoglow, Widerniak, Wollibar, Kuttina, Polliana, Pakraz, Arsiawa, Posseg, Kuttivo bis Masisch im Berowedizer Kommitat, also wir die weitere Marschrouten vermuthlich über Esseg erhalten werden.

Es sind 2 türkische Kaufleute hier angekommen, welche uns versichern, daß von dieser Seite die Türken sich sehr ruhig betragen.

Laibach den 8. Oktober.

Bermög neuerer Verordnung muß das Land Train zusammen neuerdings

wieder 650 Pferde stellen, weswegen am Montag die Eigenthümer der Pferde im Laibacher Kreise ihre Pferde zur Affentirung hieher bringen mußten.

Am Montag als den 5. dies ward hier der Landtag mit aller Feierlichkeit wie gewöhnlich abgehalten. Da wir für heuer der Ehre, Sr. Excellenz den Herrn Gouverneur Grafen von Rhevenhüller dabei erscheinen zu sehen, entsagen mußten; so führten Sr. Excellenz der Herr Graf Maria Joseph von Auersperg, Präsident der vereinigten Landrechte, k. k. Kämmerer und Sr. Maj. geheimer Rath das Präsidium unter Beisitzung einiger hochlöbl. Herren Landstände. Zu Mittag war prächtige Tafel bei Sr. Excellenz dem tiel Herrn Präsidenten, und Abends ward im Theater das vortrefliche Lustspiel: die Jäger, gegeben.

